

Hiob 4

DIE SCHRIFT · BUBER-ROSENZWEIG (1929)

¹ Elifas der Temaniter entgegnete, er sprach:

² »Versucht man Rede an dich, wirst du ermüden! Aber Worte verhalten, wer kanns!

³ Du verwiesest ja viele, stärktest erschlaffende Hände,

⁴ deine Worte richteten den Strauchelnden auf, festigten die wankenden Knie:

⁵ da es nun an dich kommt, bist du müd, reicht es bis zu dir, wirst du verstört?

⁶ Ist deine Fürchtigkeit nicht deine Zuversicht, deine Hoffnung die Schlichtheit deiner Wege?

⁷ Gedenk doch, welcher Unsträfliche schwand, wo wurden Gerade vertilgt?

⁸ Wie weit ich hinsah: die Arg pflügen, die Harm säen, erntens.

⁹ Vom Anhauch Gottes entschwanden sie, vom Brausen seines Zornes wurden sie zunicht.

¹⁰ Gebrüll des Löwen, Fauchen des Raubwelpes, schon sind die Leuenzähne zerschlagen.

¹¹ Das Pardeltier schwindet aus Mangel an Beute, die Jungen der Löwin verstreuen sich.

¹² Zu mir hat sich Rede gestohlen, mein Ohr nahm ein Wispern draus auf.

¹³ Im Gegrübel aus nächtlicher Schau, wenn Betäubung auf Menschen fällt,

¹⁴ geriet Schreck an mich und ein Zittern, schreckte die Menge meines Gebeins.

¹⁵ Ein Windbraus streicht mir übers Antlitz, das Stürmen macht mein Fleisch grieseln.

¹⁶ Einer steht, nicht erkenn ich sein Aussehn, als Gestalt mir den Augen entgegen, was ich höre, ist Schweigen und Stimme:

¹⁷ \«Ist das Menschlein bewahrheitet vor Gott, ist der Mann rein vor dem, der ihn machte?

¹⁸ Vertraut der ja nicht seinen Dienern, zeiht seine Boten des Mißgriffs!

¹⁹ Nun gar sie, die Lehmgehäusen einwohnen, deren Gründung im Staub ist! man zermalmt sie, einer Motte zuvor,

²⁰ vom Morgen zum Abend sind sie zerknickt, ohne daß man des achtete, schwinden sie auf ewig.

²¹ Wird nicht ihr Bindseil in ihnen entrafht? Sie sterben, - in Weisheit nicht!"